

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Mag. Barbara Huemer (GRÜNE), Ömer Öztas (GRÜNE), Mag. Ursula Berner, MA (GRÜNE), Dipl.-Ing. Martin Margulies (GRÜNE), Viktoria Spielmann, BA (GRÜNE) und David Ellensohn (GRÜNE) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Soziales, Gesundheit und Sport) für den Gemeinderat am 27.11.2023 - 28.11.2023.

Einrichtung eines Wiener Kindergesundheitsbeirates

Es fehlt die interdisziplinäre, multiprofessionelle und institutionalisierte Vernetzung von Expert:innen im Bereich Kindergesundheit mit der Politik und Verwaltung. Kindergesundheit ist komplex und knüpft an viele Bereiche des Lebens im Sinne eines umfassenden Gesundheitsbegriffes an. Wien hat einerseits ein breites Versorgungsangebot im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit und andererseits viele Versorgungslücken und -mängel. Die Vernetzung der Stakeholder untereinander findet nur in bestimmten Bereichen statt, eine gemeinsame, regelmäßige Austauschmöglichkeit mit Politik und Verwaltung gibt es im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit nicht. Das wichtige Thema der Kindergesundheit verdient es jedoch auch auf politischer Ebene einen fixen Platz zu bekommen.

Für die Frauengesundheit wurde der Beirat des Wiener Frauengesundheitsprogramms etabliert. Beiräte erfüllen eine wichtige Funktion im politischen Prozess. Sie können Vorschläge an den Bürgermeister und die zuständigen Stadträt:innen richten, Landesgesetze begutachten sowie aktuelle Themen und Probleme analysieren. Der Beirat des Wiener Frauengesundheitsprogramms bringt Expert:innen aus der Wissenschaft und verschiedenen Gesundheitsberufen sowie Entscheidungsträger:innen aus dem Gesundheitsbereich und dem Sozialbereich zusammen. Die Mitglieder dieses Gremiums werden einerseits durch den Bürgermeister nominiert, weiters sind Abgeordnete aller im Wiener Landtag und Gemeinderat vertretenen Parteien im Beirat vertreten.

Kindergesundheit ist ein Thema das genauso viel Beachtung erfordert wie die Frauengesundheit.

Bekanntlich gibt es bei der Kindergesundheit viele Baustellen. So zeichnen zum Beispiel zahlreiche Studien ein alarmierendes Bild zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Lage hat sich durch die Pandemie und durch multiple gesellschaftliche Krisen weiter zugespitzt. Es gibt mehr Suizidversuche, mehr Bewegungsmangel, mehr chronische Erkrankungen und höhere Folgekosten. Kinder und Jugendliche, die jetzt nicht ausreichend versorgt und behandelt werden, werden teilweise ihr Leben lang krank sein, öfters die Schule abbrechen, weniger Einkommen erhalten und höhere Arbeitslosenraten aufweisen. Viele Familien werden in Wiener Spitälern aus Platzgründen abgewiesen oder auf lange Wartelisten vertröstet. Im niedergelassenen Bereich sieht es nicht besser aus. Es fehlt massiv an Kassenkinderärzt:innen. Zuletzt zeigte auch der Bericht des Stadtrechnungshofs zahlreiche Versorgungslücken in der psychischen und psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Wien auf. Die Gesundheitsversorgung in den Schulen liegt total im Argen trotz engagierter einzelner Projekte aus der Gesundheitsförderung. Die Bildung von Gesundheitskompetenz (Health Literacy) als vorrangiges Ziel für Prävention von Krankheiten und informiertes Entscheiden beschränkt sich auf Projekte. Für Familien mit chronisch kranken Kindern oder palliativem Unterstützungsbedarf ist das Unterstützungsangebot unzureichend.

Sowohl die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie auf Bundesebene als auch Ziel 1 der Wiener Gesundheitsziele "Von Anfang an gesundheitliche Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche erhöhen" geben zahlreiche Handlungsempfehlungen, die es mit Stakeholdern aus dem Feld der Kindergesundheit umzusetzen und weiterzuentwickeln gäbe. Gleichzeitig bietet ein regelmäßiger Austausch auch die Möglichkeit, Praxiserfahrungen rasch an Entscheidungsträger:innen rückzumelden.

Analog zum Expertinnenbeirat des Wiener Frauengesundheitsprogramms geht es auch bei der Kindergesundheit darum, alle Aspekte der Kindergesundheit optimal in einem Gremium abzudecken. Idealerweise in Kombination mit einem Wiener Kindergesundheitsprogramm, das es wie den Beirat ebenfalls noch nicht gibt.

Der Bereich der Wiener Kindergesundheit hat viele Schwachstellen. Es ist höchste Zeit, eine bessere Gesundheitsversorgung für alle Kinder und Jugendlichen in Wien zu schaffen. Die thematische Verschränkung und Vernetzung der Bedürfnisse und Versorgungsangebote, sowie der Austausch von Politik und Verwaltung mit der Praxis sind für einen guten Ressourceneinsatz und die Weiterentwicklung der Maßnahmen im Sinne der Umsetzung der gesundheitlichen Kinderrechte unabdingbar.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich zur Stärkung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Wien für die Einrichtung eines interdisziplinären Wiener Beirates für Kindergesundheit nach der Idee des Expertinnenbeirates des Wiener Frauengesundheitsprogrammes aus.

Der Wiener Gemeinderat ersucht die amtsführenden Stadträte für Soziales, Gesundheit und Sport, sowie für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten, damit im Laufe des Jahres 2024 die Kick Off Veranstaltung erfolgen kann.

Wiener Akteur:innen, Netzwerke und Vertreter:innen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit sollen möglichst breit von Anfang an in diesen Entstehungsprozess eingebunden sein und mit ihrer Expertise den gegenseitigen Informationsaustausch fördern.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrags.

Wien, am 27.1.2023

